



Vorsitzender: Sebastian Blazy

<http://www.foerderverein-kathkirchen-wathlingen-nienhagen.de>

---

## Pressemitteilung

Seine Jahreshauptversammlung führte der Förderverein katholischer Kirchen St. Barbara & St. Marien e.V. in diesem Jahr in einem neuen Format durch – sie fand im Anschluss an eine der im Oktober traditionellen Rosenkranzandachten im Pfarrheim von St. Marien statt.

Erstmals in den 17 Jahren der Vereinsgeschichte fand krankheitsbedingt die Versammlung ohne den 1. Vorsitzenden Sebastian Blazy statt. Er wurde vom 2. Vorsitzenden Walter Funke sowie dem Team des Vorstandes vertreten. Im Jahresrückblick erinnerte man sich an das zurückliegende Jahr, das von den Krisen des Weltgeschehens (Ukraine, Israel) ebenso wie von persönlichen Krisen geprägt war. Nicht alles, was man sich vorgenommen hatte, konnte realisiert werden.

Im Berichtsjahr beteiligte sich der Förderverein an den Kosten für neue Fenster im großen Pfarrsaal, möglich war dies durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden der rund 70 Mitglieder.

Die Bedeutung eines Fördervereines, dessen Kernaufgabe die ideelle und finanzielle Unterstützung zur Erhaltung der beiden Kirchen sei, werde in Zukunft noch zunehmen. Dies zeige der laufende Immobilienprozess des Bistums Hildesheim. Als Filialkirchen von St. Ludwig in Celle sei jetzt auch für die „Kirchen im Dorf“ der Startschuss gefallen. Mittelfristig wolle sich das Bistum von rund 50% der derzeitigen Gebäude trennen. Zukünftig könne das Bistum nur noch dort investieren, wo es aktives Glaubensleben gäbe. So freue man sich, dass in St. Marien regelmäßig Gottesdienste und Andachten stattfinden sowie auch regelmäßige Treffen der ehrenamtlich Aktiven. In St. Barbara scheint das katholische Gemeindeleben durch die Coronazeit zum Erliegen gekommen zu sein. Für St. Marien haben sich 9 Kinder angemeldet, um sich auf ihre Erstkommunion 2024 vorzubereiten.

Es gelte, den Förderverein insbesondere in der jüngeren Generation bekannter zu machen. Dazu sei auch eine Neugestaltung der Vereinshomepage geplant. Den Weg der lokalen Kirchenentwicklung gehe man beim Förderverein nunmehr seit 17 Jahren und trage so dazu bei, die „Kirche im Dorf“ zu erhalten.